

Rundschau

BOXEN
Guter Saisonauftakt

Am Boxmeeting im Athletik-Zentrum St. Gallen standen die Athleten des Box-Clubs Winterthur nach der Sommerpause zum Saisonstart wieder im Ring. Im Leichtgewicht traf der 18-jährige Sem Redai auf Aohammadi Azghar vom BC Rheintal, er war klar der Chef im Ring und dominierte mit brillanter Technik. Sein 3:0-Sieg nach Punkten war Formsache. Carmen D'Alpoas Gerardes zu Kopf und Körper von Salome Wirth (BC Bern) zeigten bald ihre Wirkung. Sie siegte deutlich, mit 2:0-Richterstimmen. Filippo Veronese stand nach zwei Jahren Absenz wieder im Boxing. Er und der routinierte Berner Louis Offermann riefen ihr ganzes Repertoire an Schlägen ab, wobei Veronese die feinere Klinge führte. Anfang der dritten Runde wurde er vom Elbbojen Offermann hart getroffen; ein grosser Cut am Kopfführte zum Abbruch. Veronese besass aber einen grossen Punktevorsprung und wurde zum 3:0-Sieger erkoren. *rm*

KART
Ohne Podestplatz

Bei der Abschlussveranstaltung der BNL-Kartingseries in Genk ist Jasin Ferati in den vier Finalrennen Fünfter, Zehnter, Sechster und Achter in den vier Finalrennen geworden. Zum anvisierten Podestplatz hat es dem 14-jährigen Winterthurer in Belgien trotz der schnellsten Rennrunde des ganzen Wochenendes nicht gereicht. «Top-Ten-Plätze sind in Ordnung, aber nicht das, was ich erwartet habe», gestand er. Ferati und einige andere Spitzenfahrer der Euro Challenge nutzten die letzten Rennen der Benelux-Meisterschaft als Vorbereitung auf die vierte Runde der Rotax Euro Championship Mitte September in Castelletto. *pl*



Alles klar bei Jasin Ferati. Michael Meis

BOCCIA
Zwei Weltmeister

Am kommenden Samstag und Sonntag wird im Bocciodromo in Velheim (neben dem Sportplatz Flüel) das grösste und am besten besetzte Boccia-Turnier der Schweiz durchgeführt. Spitzenspieler aus Italien und der Schweiz treten an, allen voran die Italiener Gianluca Formicone, dreifacher Weltmeister sowie zweifacher World-Games-Sieger, und Davide Bianchi, zweifacher Weltmeister. *red*

Sport Agenda

FUSSBALL
3. LIGA

Obervinterthur – Töss 20:15
Wallisellen – Neftenbach 20:00

Mit der Welt- und Europameisterin

LEICHTATHLETIK Delia Sclabas ist ein Phänomen. Am Wochenende startet die Bernerin an den Schweizer U16- und U18-Meisterschaften auf dem Deutweg. Weitere Hoffnungsträger sind dabei, auch von der organisierenden LV Winterthur.

Die letzten Schlagzeilen von Delia Sclabas (Bild) kamen aus Pen-tiction. In Kanada verteidigte die Bernerin Ende August ihren Weltmeistertitel im Duathlon (Radfahren/Laufen) – und sie gewann Gold und Silber im Aquathlon (Schwimmen/Laufen) – als schnellste Juniorin und Zweite insgesamt. Nun kehrt die noch nicht 17-jährige Gymnastin und Vielstarterin zurück in die Leichtathletik – genauer gesagt auf die Laufbahn, wo sie Mitte Juli in der «älteren» Kategorie U20 den Europameistertitel über 3000 m errungen hat. Zu finden ist sie nun auf der Startliste der Jungfrau-Meile in Interlaken, dem Strassenrennen über 1609 m vom Freitagabend und ebenso auf jener der Schweizer Nachwuchsmeisterschaften vom Samstag und Sonntag in Winterthur.



Qual der Wahl
Über 800 m, 1500 m und 3000 m ist Delia Sclabas gemeldet. «Ein Mammutprogramm verordne ich mir aber nicht», sagt sie. Maximal

über zwei Distanzen wird sie antreten – und nicht in ihrer Wunschkombination 800 m und 1500 m: «Zu nah liegen die beiden Finals am Sonntag zeitlich beieinander.» Lediglich um 40 Minuten handelt es sich. Also scheinen die 3000 m (am Samstag) und entweder die 800 m oder die 1500 m am Sonntag wahrscheinlich.

Am Samstag stehen die Vorläufe über die beiden kürzeren Distanzen an. «Ich fühle mich auch nach einer langen Saison noch hungrig, und Schweizer Meisterschaften haben für mich immer einen hohen Stellenwert», sagt sie. Der Name Sclabas taucht in der Startliste zusätzlich auf: Ihre Drillingschwester Ilenja und Silja messen sich im Stabhochsprung respektive über 400 m.

Neue Namen, viel Potenzial

In den vergangenen Monaten hat die Schweizer Nachwuchs-Leichtathletik quantitativ und qualitativ aufgehoben lassen, unter anderem durch die Andelfingerin Angelica Moser (Stab), Géraldine Ruckstuhl (Siebenkampf), Jason Joseph (110 m Hürden) und Yasmin Giger (400 m Hürden), die an diesem



Chancen auf eine Medaille hat Bianca Hercigonja (Mitte) an der Nachwuchs-SM auf dem Deutweg.

Wochenende alle in Lausanne um SM-Medailen bei den U20 und U23 kämpfen.

Eine nächste Generation präsentiert sich in Winterthur. Die sehr erfreuliche Zahl von 803 Athletinnen und Athleten der Kategorien U18 und U16 ist für den Kampf um die Medailen gemeldet. Und neben Delia Sclabas ist ein ganzes Dutzend dabei, welches sich an der U20-EM bereits in der nächsthöheren Kategorie international gemessen und zum Teil vorteilhaft präsentiert hat. Ebenso viele SM-Starterver-

traten die Schweiz an den EYOJ, den Europäischen Jugendspielen, darunter die beiden Medaillengewinnerinnen Gaëlle Maonzambi (Dreisprung) und Lena Wernli (400 m Hürden).

Medaille(n) für die LVW?

Auch die organisierende LV Winterthur ist auf dem Wettkampfpflicht vertreten. Von den elf Vereinsmitgliedern scheint eine fähig zum Mitreden um die Medailen: Bianca Hercigonja. Die vielseitige bald 15-Jährige stellt sich der Konkurrenz im 80-m-Sprint,

über 80 m Hürden und im Weitsprung. Aussichten auf Spitzenpositionen sind ihr in den beiden zuletzt genannten Disziplinen zuzutrauen. Auf den Positionen 4 und 5 befindet sie sich in der aktuellen Jahresbestenliste.

Neben Bianca Hercigonja können vier weitere LVWler Finalambitionen formulieren, alle bei den U18: Nadine Heer belegt in der Diskus-Bestenliste Position 8, Mahara Röslü über 400 m Position 9, Rose Reshawn über 200 m Platz 10 und Simon Graf über 100 m Platz 12. *Jörg Greb*

Eine Plattform für den Nachwuchs

WASSERBALL Winterthur verstärkt sein Männerteam für die Nationalliga A mit drei U19-Nationalspielern, muss aber den Rücktritt einiger Routiniers verkraften.

Wasserball sei eine «Ameisen-Sportart», sagt Georg Filleböck: «Wir sind ganz am Ende der Nahrungskette.» Darum mussten sich der Technische Leiter Wasserball und seine Kollegen des Schwimmclubs Winterthur genau überlegen, ob die Mittel reichen für den Wiederaufstieg in die NLA. 2013 hatte der Verein das Männerteam aus der höchsten Spielklasse zurückgezogen. «Damals stand es schlecht um die Finanzen. Es gab zu dem Zeitpunkt unklare Aussagen, bis dahin, dass der Klub pleite sei.»

Mittlerweile sei der SCW jedoch konsolidiert und wieder handlungsfähig, sagt der Chef der Abteilung Wasserball. Dank neuer Spartenorganisation und striktem Kostenmanagement im ganzen Verein. Zudem wurde eine Schwimmschule geschaffen, die künftig zusätzliche Einnahmen generieren soll – und kontinuierlich Talente in den Schwimmclub. In den Sommerferien hat man deshalb dem Verband zugesagt, im nächsten Winter nicht mehr in der Nationalliga B, sondern wieder in der Nationalliga A zu spielen.

«Haben gut gearbeitet»

Die Winterthurer waren allerdings davon ausgegangen, dass die NLA-Meisterschaft in einem neuen Modus ausgetragen wird, der den schwächeren Equipen mehr ausgeglichene Partien bringt. Und dass die Meldegebühr von 17 000 auf 12 000 Franken sinkt. Die Neuerungen werden jedoch erst in einem Jahr eingeführt. Wie der SCW die unerwarteten Mehrkosten stemmt? «Durch einen aussergewöhnlichen Sponsor», verrät Filleböck. Der bezahlt einmalig die Differenz der Meldegebühren.

Auch die Erweiterung der NLA von acht auf zehn Teams ist um

zwei Monate aufgeschoben. Trainer Radoslav Moldovanov sieht darin nichts Schlechtes. Nun könnten seine Wasserballer sich eine Saison lang an das höhere Niveau gewöhnen, bis weitere Mannschaften in die höchste Klasse nachrückten. Die nächste Saison werde hart. «Aber wir haben in den letzten Jahren gut gearbeitet. Wenn alle so spielen, wie ich es möchte, dann werden wir schon ein paar Spiele gewinnen.»

Nun das Kader fixieren

Allerdings muss der Trainer auf einige der Spieler verzichten, die von 2010 bis 2013 für den SCW in

der NLA antraten. «Aus persönlichen und beruflichen Gründen kann ich nicht genügend trainieren, um in der Nationalliga A mitzuhalten», meint Dan Vallmitjana. «Ich bin momentan vom Beruf zu sehr absorbiert und muss noch einige Sachen erledigen wie die Dissertation», erklärt Sandro Canonica. Silvan Ammann bereit von November bis Mai Argentinien, Chile und Peru. «Wie viel Sinn es macht, nach einer so langen Pausen Nationalliga A zu spielen, werden wir bei meiner Rückkehr sehen.» Und Philip Canonica tritt zurück.

«Wir finden aber immer noch, dass es die richtige Entscheidung ist, jetzt aufzusteigen», sagt Georg Filleböck nach der Team-sitzung und der Terminsitzung der Nationalliga-A-Klubs. «Nun haben wir die Aufgabe, das Kader definitiv zu fixieren.» Er sucht noch Verstärkung für die Position des Torwarts und des Centerbacks. Mehr will Georg Filleböck nicht verraten. «Lassen Sie sich überraschen.»

Für die Verpflichtung eines bezahlten Profis aus dem Ausland würden die finanziellen Mittel aber nicht reichen. Die Idee ist anders: mit jungen Wasserballern

nach oben gehen. Die ersten Zuzüge sind die drei Kreuzlinger U19-Nationalspieler Noah Dudler, Mike Lindner und Gian Rickenbach, die den SCW auf Leihbasis verstärken. Damit wird im Januar die Hälfte des U19-Nationalteams für die Winterthurer um Meisterschaftspunkte kämpfen.

Der erste Ernstkampf steht allerdings schon am 18. November an mit dem Cup-Achtelfinal gegen Basel, einen künftigen Nationalliga-A-Konkurrenten. «Da können wir ausloten, wo wir stehen», meint Georg Filleböck. *Stefan Kleiser*



Zu wenig Zeit für genug Training: Dan Vallmitjana, einer der Winterthurer Wasserballer mit Erfahrung aus der Nationalliga A.

Stefan Kleiser